

Weihnachtsschmuck aus Stroh

Autor(en): **Zurbuchen, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 15

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So sind wir wohl an gutem Ort,
wo man versteht des Christkinds Wort.

Balthasar: Wißt ihr, wohin es uns entsendet,
und wem es seine Gaben spendet?
Nach Bethlehem sind wir gegangen
und haben Weisung dort empfangen:
Weit, weit durch alle Welt zu wandern.
Christkindleins Gaben auch den andern
in jedem Land zu überbringen,
da, wo sie Weihnachtslieder singen.

Kaspar: Die Zahl der Gaben wurde klein,
wird sie hier noch genügend sein?

Balthasar: Was sorgest du? – Christkindlein schenkt
mehr, als ein weiser König denkt.
Das kleinste Ding, von Lieb erdacht,
gilt mehr als unsres Goldes Pracht.

Melchior: Zu Ende geht nun unsre Rast,
wir waren lange hier zu Gast.
Was wir an Schätzen bei uns haben,
bleib hier als unsres Dankes Gaben.
Wir ziehen weiter immerfort,
von Land zu Land, von Ort zu Ort.

Balthasar: Wir lassen Licht und Freud zurück,
der Weihnachtsbotschaft tiefstes Glück.

Weihnachtslied.

Weihnachtsschmuck aus Stroh

Walter Zurbuchen

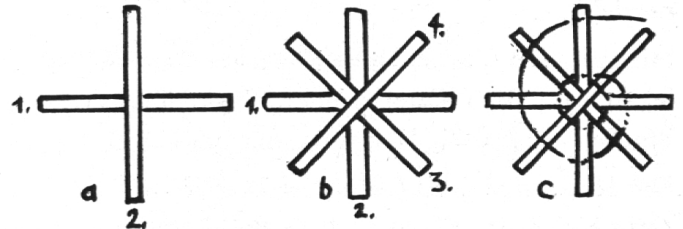
Materialbedarf: Strohhalme, weißer Faden, CEMENTIT.

1. Vorbereiten des Materials

Strohhalme mit einem Messer den Fasern nach spalten (nicht halbieren!). Halme in eine Pfanne mit heißem Wasser geben und aufkochen lassen. Auf ein Brett ein Löschblatt legen und die Halme sorgfältig mit heißem Bügeleisen glätten, bis sie vollständig trocken sind.

2. Strohsterne

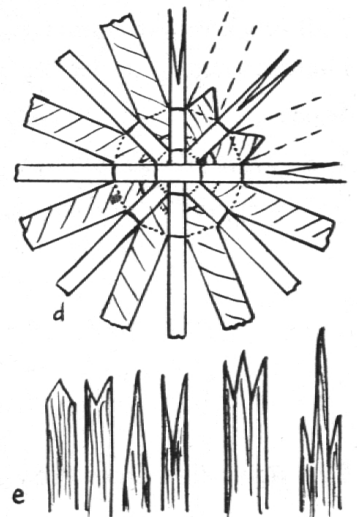
Arbeitsanleitung für vierteilige Sterne: Halme auf gewünschte Länge und Breite zuschneiden. Für jeden Stern benötigen wir je vier breite und schmale Halmteile von gleicher Länge. Beim Längsteilen Schere locker halten und Halm durchziehen, damit der Schnitt längs der Faser verläuft. Stern aus breiten Halmteilen zusammensetzen (Fig. a und a). Faden zweimal rundum weben (Fig. c). Knüpfen.



Lange Enden stehenlassen und zusammenknüpfen (Aufhänger). Auf die gleiche Art Stern aus schmalen Halmteilen binden; hier jedoch die Fadenenden kurz abschneiden. Den ‚kleinen‘ Stern so auf den ‚Großen‘ legen, daß die Strahlen des letzteren zwischen die des ersteren zu liegen kommen (Fig. d). Faden doppelt durchweben. Sollten sich die Halme während des Zusammenbindens verschoben haben, können sie nun noch zurechtgedrückt werden. Halmenden zurechtschneiden nach Beispielen in Fig. e. Sollen die Sterne als Christbaumschmuck verwendet werden, so ist es ratsam, sie in Wolframytlösung zu tauchen, damit sie weniger leicht brennen.

Variationsmöglichkeiten

Sechsteilige Sterne herstellen (schwieriger, da mehr Halme gebunden werden). Einzelne Halme beim Bügeln leicht verbrennen (zweifarbige Wirkung). Sterne aus ungespaltenen geglätteten (doppelten) Halmen herstellen. Mehrere kleine Sterne zu einem großen zusammenbinden.



3. Ketten (einfach)

Strohhalme wie für die Sterne zuschneiden. Teile

auf der Rückseite mit der Schere so ritzen, daß sie sich biegen. Die einzelnen Glieder ineinanderfügen und mit Cementit kleben.

(Sämtliches Arbeitsmaterial ist bei Schubiger in Winterthur erhältlich, wo auch eine illustrierte Arbeitsanleitung ‚Strohsterne‘ erschienen ist.)

Elternabende Adolf Breu

Volksschule

Dieser Artikel wendet sich einerseits an jene Kollegen, denen Elternabende nur wenig oder gar nicht bekannt sind. Andererseits will er versuchen, die Zweifel und Hemmungen der Skeptiker zu überwinden. Und schließlich möchte er jenen, die bereits selbst Elternabende durchführen, ein Helfer sein, indem er ihnen zeigt, wie ein anderer diese Sache anschaut und anpackt.

Warum Elternabende?

Elternhaus, Schule und Kirche formen die heranwachsende Generation durch ihre Erziehungsarbeit. Diese ist um so erfolgreicher, je harmonischer zielstrebig zusammengearbeitet wird. Seilziehen ist zwar ein interessantes Spiel. Wer ist der Stärkere, wer bringt das Seil auf seine Seite? In der Erziehung ist dieses Spiel nicht ungestraft möglich. Soll das Kind keinen Schaden leiden, so müssen die verschiedenen Erziehungskräfte am gleichen Strick ziehen; sie müssen koordiniert werden. Zusammenarbeit ist ohne Kontaktnahme aber praktisch unmöglich. Ich glaube, soweit gehen alle mit mir einig.

Um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen, lasse ich das Problem der Zusammenarbeit mit den kirchlichen Instanzen weg. Vielleicht wird gelegentlich von zuständiger Seite ein Beitrag hierzu geliefert. Das wäre sehr zu begrüßen.

Es gibt natürlich verschiedene Möglichkeiten, Kontakt zwischen Lehrer und Eltern zu schaffen. In kleinen Dörfern kennt man sich sowieso schon längst. Der Lehrer kann selbstverständlich auch die Eltern besuchen und umgekehrt. Das ist sehr gut, aber nicht in allen Fällen zweckmäßig. Gelegentlich will der Lehrer doch allen Eltern etwas Bestimmtes sa-

gen. Soll er es dann durch die Kinder ausrichten lassen? Wir alle wissen, daß dies in vielen Fällen gefährlich ist. Soll er es schreiben und vervielfältigen oder der Presse übergeben? Das ist oft zu unpersönlich. Am geeignetsten sind daher in solchen Momenten die Elternabende: sie erfassen alle und sind dennoch persönlich. Aussprachen unter vier Augen und Schulbesuche der Eltern werden dadurch allerdings nicht überflüssig.

Was sind Elternabende?

Der Name sagt es: Der Lehrer versammelt die Eltern (Vater und Mutter) seiner Schulkinder an einem möglichst allen passenden Abend in seinem Schulzimmer, um ihnen wohl durchdacht vorzutragen, was ihm zu sagen dringlich und wichtig erscheint. Die Eltern sollen dazu Stellung nehmen. Natürlich dürfen sie auch Anregungen machen und Wünsche vorbringen. Es soll ein Gespräch entstehen, getragen vom Willen zur Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Wenn es dem Lehrer dabei glückt, eine herzliche Atmosphäre zu schaffen, sind die Voraussetzungen für das Gelingen des Abends günstig.

Es sei hier mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß der Lehrer volle Freiheit haben soll, ob, wann und wie er Elternabende durchführen möchte. Wenn sie nur auf behördlichen Befehl stattfinden, wenn sie also widerwillig an die Hand genommen werden, wie kann da etwas Positives heraus schauen? Es sollte auch nicht vorkommen, daß Vertreter der Schulbehörde ohne Einladung quasi zur Überwachung des Lehrers erscheinen. Ein solches Mißtrauensvotum hemmt den Erfolg. Auch finde ich es falsch, wenn alle Lehrer eines Schulhauses gemeinsam einen